

Local-Berichte.

Die erste Aufführung von Windler's „Maximilian“.

Die gestrige Aufführung des neuen Dramas „Maximilian's letzte Tage“ kann Hr. Windler als ein gutes Omen betrachten; er hat mit derselben eine Carriere eröffnet, die ihm hoffentlich noch manchen Triumph bringen wird; dieses Stück allein wird seinem Namen eine ehrenvolle Stelle in der natürlich noch zu schaffenden deutschamerikanischen Bühnenliteratur sichern. Das Haus war gedrängt voll; wir dürfen wohl sagen, es war die bestbesuchte Vorstellung während der ganzen Saison. Was das Publikum selbst betrifft, so sagte es die Gebildeten aller Stände, die das Gebotene in vollem Grade zu schätzen wußten. Der Beifall steigerte sich mit jeder Scene und schon nach dem zweiten Akt wurde der Dichter nebst den Hauptdarstellern stürmisch gerufen.

Ueber den Werth des Stücks ist bereits früher in diesem Blatte genügend gesprochen worden und die gestrige so ausgezeichnet ineinanderklappende Darstellung hat auch den letzten Zweifel an der Bühnensfähigkeit desselben zerstört. Die Scenerie im letzten Akte war etwas mangelhaft, indem durch Auseinanderziehung des Vorhangs in dem Zimmer des Präsidenten der Nichtplatz diesem zu nahe gerückt war, was durch ein breites Balconfenster hätte vermieden werden können; doch ist dieses weder dem Verfasser noch der Regie zum Vorwurf zu machen, indem sie auf vorhandene Scenerien angewiesen waren; bei einer zweiten Aufführung — und hoffentlich bekommen wir das Stück noch einmal zu sehen — wird dieses schon vermieden werden.

Die Aufführung war eine gegen alles Erwarten gute, zumal wenn man bedenkt, aus wie vielerlei Elementen das Personal zusammengewürfelt war. Als die gelungensten Scenen darf man die Verrathsscene, die zwischen Juarez und Escobedo, Antoniette u. Berger, den Abschied im Gefängniß und die zwischen Juarez und der Fürstin Salm-Salm bezeichnen. Hr. Scherer hat unsere Erwartung vollkommen gerechtfertigt, Hr. Ahlfeld, Herr Adlersberg und Frau Windler-Solia haben dieselbe weit übertroffen. Hr. Lube zeigte, daß er während seiner Abwesenheit bedeutend gewonnen hat, seine Scene mit Frau Ahlfeld muß zu den besten Leistungen des Abends gezählt werden. Eine gute Parthie machte auch Hr. Sachse aus dem Vater Fischer; Mad. Mojean spielte mit Feuer und gab so dem Stück einen effektvollen Schluß. Das Nebenpersonal that sein Bestes. — Die Garderobe war glänzend wie wir hören war sie aus dem neuen Masken- und Garderobeetablissement der Mad. Winkel. Schließlich sei es auch noch gestattet, Prof. Rosas exzellentes Musikcorps zu erwähnen, welches durch eine gewählte Ouvertüre die unruhigeren Elemente des Publikums, welche das Aufziehen des Vorhangs kaum erwarten konnten, beschwichtigte u. auch die Zwischenakte des Abends würdig ausfüllte. Im Publikum wurde vielseitig der Wunsch geäußert, das Stück noch einmal zu sehen; hoffentlich veranstaltet Hr. Windler bald eine zweite Vorstellung.